

Er gibt Landschaften ein Gesicht

Seine Leidenschaft ist die Landschaft. Vor allem die Berge faszinieren Toni Mair. Stundenlang studiert der 66-jährige ehemalige Kantonsschullehrer aus Unterägeri Bergfotos. Dann braucht er weitere Stunden, Dutzende, Hunderte, um seine Beobachtungen millimetergenau in Gips einzuritzen und schliesslich zu bemalen. Quadratzentimeter für Quadratzentimeter entstehen so massstabgetreue Modelle von Bergen und anderen Landschaften – Reliefs eben.

Auf Spuren des Meisters

Toni Mair ist in die Fussstapfen des Obwaldner Alpinisten und Reliefbauers Xaver Imfeld (1853–1909) getreten. Kein Wunder, ist Mair in der Ausstellung des Historischen Museums in Sarnen über Imfeld mit von der Partie. In einem Zelt demonstriert er, wie ein Relief entsteht.

Am Anfang stehen die Landeskarte mit den Höhenkurven und das Laub-



Mit akribischer Genauigkeit stellt Toni Mair ein Relief her.

BILD FABIAN FELLMANN

«Würde ich Preise verlangen, die dem Aufwand entsprechen, könnte ich nichts mehr verkaufen.»

TONI MAIR

sägeholz, 2 Millimeter dick. Schicht um Schicht klebt Toni Mair aufeinander, bis ein Modell mit vielen kleinen Treppen steht. Dieses dient als Form für einen Gipsabguss. Dann greift Toni Mair zu Schraubenziehern, Schabern und Nadeln, schnitzt und ritzt millimeterweise die Bergform aus dem Gipsmodell.

Erster Stolz nach 20 Jahren

«Klar bin ich ein Perfektionist», sagt Toni Mair. Seit 35 Jahren baut er Reliefs. Erst nach 20 Jahren Übung aber gelang ihm das erste, das den diplomierten

Geografen heute noch mit Stolz erfüllt: der Bernina.

Für Toni Mair sind Reliefs lebendig, wenn sie perfekte Momentaufnahmen der Natur sind. «Weil auch die Natur lebt.» Darum hat der 66-Jährige keine Angst, dass der Computer ihn übertrumpfen könnte. «Computer schaffen niemals etwas Lebendiges. Meine Detailtreue werden sie auch in hundert Jahren nicht erreichen.» Trotzdem könnte Toni Mair nach Xaver Imfeld, Carl Meili und Eduard Imhof der letzte

grosse Schweizer Reliefbauer sein. «Ich habe immer wieder versucht, meine Schüler dafür zu begeistern. Aber sie scheuten schliesslich alle den Aufwand.» 300 Stunden hat Toni Mair zum Beispiel für ein 90 auf 70 Zentimeter grosses Modell des Dent Blanche im Massstab 1:5000 investiert. Und es für 12 000 Franken verkauft. «Würde ich Preise verlangen, die dem Aufwand entsprechen, könnte ich nichts mehr verkaufen.» Mittlerweile haben 37 Reliefs aus Toni Mairs Produktion den Weg

zu neuen Eigentümern gefunden – die meisten davon Schulen oder Museen.

FABIAN FELLMANN

HINWEIS

► Toni Mair zeigt die Arbeit am Relief noch am 11. und 25. Oktober jeweils von 14 bis 17 Uhr. Weitere Infos über Mair und sein neues Buch «Das Landschaftsrelief» mit einem Schweizer Reliefkatalog unter www.mair-relief.ch. Die Ausstellung zu Xaver Imfeld im Historischen Museum dauert bis 30. November und ist täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Auf Anfrage gibt es auch andere Öffnungszeiten (Tel. 041 660 65 22 oder via www.museum-obwalden.ch). ◀